



World Wide Views

Policy Report und Ergebnisse der deutschen Bürgerkonferenz

November 2009

- Seite 3 **Das Projekt WWViews**
- Ergebnisse der weltweit 44 WWViews-Bürgerkonferenzen**
- Seite 4 Policy Report (Zusammenfassung)
- Seite 5 Weltweite Empfehlungen an politische Entscheidungsträger
- Ergebnisse der deutschen WWViews-Bürgerkonferenz**
- Seite 7 Organisation und Ablauf
- Seite 8 Die deutschen Abstimmungsergebnisse und Empfehlungen



Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)



Dieser Bericht mit der deutschen Zusammenfassung des vom Koordinator des Projekts WWViews, dem Dänischen Technologierat (Danish Board of Technology - DBT), erstellten Policy Reports zur ersten weltweiten Bürgerkonferenz wurde vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) veröffentlicht, das die deutsche Veranstaltung organisierte, durchführte und wissenschaftlich begleitete. Die WWViews-Bürgerkonferenz zu Klimawandel und Klimapolitik am 26.09.2009 in Karlsruhe wurde mit Unterstützung der Stiftung Energie- und Klimaschutz Baden-Württemberg durchgeführt.

World Wide Views

Policy Report und Ergebnisse der deutschen Bürgerkonferenz

Veröffentlicht vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS),
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
November 2009

Autoren: Martin Knapp, Christiane Quendt, Leonhard Hennen

Projektkoordination

Dr. Martin Knapp

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Postfach 3640, 76021 Karlsruhe, Tel. +49 (0) 07247/82-2513, E-Mail: martin.knapp@kit.edu

Konferenzleitung

Christiane Quendt, M.A.

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Postfach 3640, 76021 Karlsruhe, Tel. +49 (0) 07247/82-2665, E-Mail: christiane.quendt@kit.edu

Begleitforschung

Dr. Leonhard Hennen

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
c/o Helmholtz-Gemeinschaft, Ahrstraße 45, 53175 Bonn, Tel. +49 (0) 228/30818-34,
E-Mail: leonhard.hennen@kit.edu

Der Bericht ist zusammen mit weiteren Informationen und Ergebnissen zum deutschen Teil des Projekts auf <http://www.itas.fzk.de/deu/projekt/2009/knap0932.htm> abrufbar. Sowohl die deutschen als auch die Ergebnisse aller anderen teilnehmenden Länder können in detaillierter Form zusammen mit Fotos und Videos unter www.wwviews.org eingesehen werden.



Das Projekt WWViews

Märkte, Technologien und Umweltthemen werden zunehmend global gedacht – dies trifft auch auf Politik und politische Entscheidungsprozesse zu. Mit zunehmender Bedeutung von weltweiten Verhandlungsprozessen nimmt auch die Distanz zwischen den Bürgerinnen und Bürgern auf der einen Seite und den politischen Entscheidungsträgern auf der anderen zu. Bürgerinnen und Bürger haben immer weniger Einfluss auf tatsächliche Entscheidungen. Es gilt, neue Formen des Diskurses zu entwickeln, um die größer werdende Lücke in modernen Demokratien zu schließen.

Der Klimawandel verlangt als globales Phänomen auch globale Entscheidungen. Die Diskussionen und politischen Verhandlungen zur globalen Klimapolitik sind aber vor allem bestimmt von Wissenschaftlern, Politikern und einflussreichen Interessengruppen – die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger dagegen bleiben weitgehend ungehört.

Es sind aber die Bürgerinnen und Bürger aller Länder dieser Erde, die mit den Konsequenzen des Klimawandels und den beschlossenen Maßnahmen, diesem zu begegnen, leben bzw. diese umsetzen müssen. Ihre Meinungen und Perspektiven sollten deshalb Eingang in die derzeitigen Debatten finden.

Die Idee von World Wide Views füllt genau diese Lücke, indem systematisch und ausgiebig Bürgerinnen und Bürger zu Themen von weltweiter Bedeutung zu Wort kommen können. Das innovative und praktisch gut umsetzbare Projektdesign ermöglicht theoretisch Bewohnern aller Länder dieser Erde, an den Debatten teilzunehmen und zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen. Diese können dann an politische Entscheidungsträger kommuniziert werden.

Das Projekt “World Wide Views on Global Warming (WWViews)” war konkret den Themen Klimawandel und Klimapolitik gewidmet. Ungefähr 4000 Bürgerinnen und Bürger aus 38 Ländern auf sechs Kontinenten versammelten sich am 26. September 2009 um über die zentralen Themen zu diskutieren, die auf der Weltklimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen von Delegierten aus fast allen Ländern dieser Welt verhandelt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerkonferenzen bekamen ausführliches Informationsmaterial zu diesen Themen und hatten bei den eigentlichen Veranstaltungen, die Gelegenheit ihre Meinungen und Perspektiven mit anderen Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren.

Der Policy Report fasst die Ergebnisse dieser Veranstaltungen zusammen und präsentiert die wichtigsten von ihnen. Detaillierte Informationen zu einzelnen Fragen, aber auch die Ergebnisse der teilnehmenden Länder im Einzelnen sowie Vergleiche von Ländern oder Ländergruppen untereinander finden sich unter www.wwviews.org.

Die vorliegende deutsche Zusammenfassung nimmt in aller Kürze Bezug auf die wichtigsten Punkte des Policy Reports. Anschließend werden detaillierter die Ergebnisse der deutschen Bürgerkonferenz vorgestellt.

Der Policy Report ebenso wie diese Zusammenfassung und die Darstellung der deutschen Ergebnisse ist vor allem für politische Entscheidungsträger, für Vertreter von Interessengruppen und der Medien gedacht. Mit der Veröffentlichung verbindet sich die Hoffnung, dass die Ansichten der Bürgerinnen und Bürger bei der Weltklimakonferenz im Dezember 2009 Berücksichtigung finden, wenn es darum geht, die zukünftige Klimapolitik für alle Menschen dieser Erde zu formulieren.



Ergebnisse der weltweit 44 WWViews-Bürgerkonferenzen

Policy Report (Zusammenfassung)

Die Ergebnisse der WWViews-Bürgerkonferenzen basieren, genauso wie das gesamte Projekt, auf anerkannten Prinzipien von Bürgerbeteiligung. Sie geben auf einmalige Art und Weise und differenziert Auskunft über die Meinungen und Ansichten von Bürgerinnen und Bürgern zum Klimawandel und darüber, wie Politiker weltweit aus deren Sicht damit umgehen sollten. Die rund 4000 Teilnehmenden aus 38 Ländern wurden so ausgewählt, dass sie die demografische Struktur ihrer jeweiligen Länder oder Regionen widerspiegeln. Sie erhielten im Vorfeld ausgewogene Informationen zu den Themen Klimawandel und Klimapolitik sowie zu den kommenden COP15-Verhandlungen, über die sie auf 44 Bürgerkonferenzen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern diskutieren konnten. Im Anschluss an einzelne Diskussionsrunden stimmten sie für jeweils eine der vorgegebenen Antworten auf insgesamt 12 Fragen. Darüber hinaus formulierten sie eine große Anzahl von Empfehlungen an die Delegierten der Weltklimakonferenz.

Betrachtet man die Ergebnisse dieses Prozesses, dann zeigen sich diese erstaunlich konsistent sowohl innerhalb einzelner Länder als auch im geografischen Vergleich der Weltregionen. Ganz verkürzt lautet die Botschaft:

Schnelles und entschlossenes politisches Handeln ist notwendig!

Trotz ganz unterschiedlicher Meinungen und Ansichten zum Thema Klimawandel, von „grünen Ideen“ bis hin zu Zweifeln daran, ob es überhaupt einen von Menschen verursachten Klimawandel gibt, sprechen sich die Bürgerinnen und Bürger aller teilnehmenden Länder dafür aus, dass dem Klimawandel umgehend und mit ehrgeizigen Zielvorgaben begegnet wird. Die Bürgerinnen und Bürger wollen, dass eine Klimavereinbarung verabschiedet wird – im Dezember 2009 in Kopenhagen, und nicht irgendwann in der Zukunft. Sie plädieren dafür, die langfristige Temperaturerhöhung auf weniger als 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu beschränken. Dabei fordern sie ehrgeizigere Beschränkungen des Treibhausgasausstoßes als viele ihrer nationalen Delegierten in den Vorverhandlungen zu COP15 anstreben. Die Teilnehmenden sprechen sich für eine faire und gerechte Verteilung der Kosten für diese Maßnahmen aus – die Nationen mit den breitesten Schultern sollen auch die schwersten Lasten tragen –, aber die Teilnehmenden aller Länder votierten auch für eine Beteiligung aller Nationen. Kommen Länder ihren Verpflichtungen nicht nach, dann sollen diese bestraft werden. Die Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien ist für die Bürgerinnen und Bürger Voraussetzung für eine effektive globale Klimapolitik. Darüber hinaus wünschen sie sich ein internationales Finanzierungssystem, mit dessen Hilfe Technologietransfer gefördert und Anpassungsmaßnahmen umgesetzt werden sollen. In diesem Zusammenhang unterstreichen sie auch die Bedeutung von starken internationalen Institutionen für die Umsetzung einer neuen Klimavereinbarung. Die Bürgerinnen und Bürger fordern ihre Regierungen zu schnellem, entschlossenem Handeln auf, betonen aber auch, wie wichtig es ist, die Bevölkerung zu mobilisieren – als Bürger und als Konsumenten. Sie sehen Sensibilisierung, Bildung und positive Marktanreize als Instrumente, die Bevölkerung zu klimafreundlichem Verhalten zu bewegen. So spricht sich beispielsweise eine Mehrheit aller Teilnehmenden für eine Erhöhung der Preise für fossile Brennstoffe aus und macht damit deutlich, dass sie als Individuen gewillt sind, zu einer erfolgreichen Klimapolitik beizutragen.



Die Projektkoordinatoren des Dänischen Technologierats (Danish Board of Technology – DBT) haben zusammen mit den nationalen Partnern der WWViews-Allianz die Vielzahl der Ergebnisse der 44 Bürgerkonferenzen zu neun Empfehlungen für politische Entscheidungsträger zusammengefasst. Diese werden im folgenden kurz erläutert.

Weltweite zusammengefasste Empfehlungen an politische Entscheidungsträger

Auf der Weltklimakonferenz (COP15) eine Vereinbarung verabschieden!

In großem Konsens drängen neun von zehn Teilnehmenden der WWViews-Bürgerkonferenzen ihre COP15-Delegationen dazu, eine neue, bindende Klimavereinbarung im Dezember 2009 in Kopenhagen abzuschließen, und eine Entscheidung darüber nicht weiter aufzuschieben..

Temperaturerhöhung von weniger als 2 Grad Celsius!

Für knapp 90 Prozent der WWViews-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer ist eine Temperaturerhöhung um 2 Grad Celsius die maximal akzeptable Obergrenze der Erwärmung. Die Hälfte aller Teilnehmenden sprach sich darüber hinaus dafür aus, die Temperaturerhöhung auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten oder gar auf das vorindustrielle Niveau zu senken.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen von Anlage 1-Ländern um 25 bis 40 Prozent bis 2020!

Die WWViews-Teilnehmenden fordern die Delegierten der Klimaverhandlungen in Kopenhagen auf, bis 2020 die Treibhausgasemissionen der entwickelten Industrieländer (im Sinne von Anlage I der Klimarahmenkonvention) um 25 bis 40 Prozent oder sogar unter das Niveau von 1990 zu senken.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen von wirtschaftlich schnell wachsenden Ländern bis 2020!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der WWViews-Bürgerkonferenzen unterstützen die Einführung von Reduktionszielen für schnell wachsende Wirtschaftsnationen wie Ägypten, Brasilien, China, Chile, Indien, Indonesien, Südafrika und Uruguay mit substanziellem wirtschaftlichem Einkommen und/oder hohen Emissionen bis 2020. Dies wird auch von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Länder mehrheitlich unterstützt – mit einer Ausnahme: China. Auch hier plädieren aber fast die Hälfte der Teilnehmenden für die Reduzierung der Emissionen.



Beitrag auch von Entwicklungsländern mit niedrigem Einkommen!

Starken Rückhalt findet bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der WWViews-Bürgerkonferenzen auch der Vorschlag, kurzfristige Emissionsgrenzen für Entwicklungsländer mit niedrigem Einkommen festzulegen. Die Unterstützung für diese Forderung ist gerade bei Teilnehmenden aus diesen Ländern selbst am höchsten.

Etablierung eines internationalen Finanzierungssystems voranbringen!

Die Teilnehmenden formulieren für die Klimaverhandlungen in Kopenhagen den starken Wunsch, ein Finanzierungssystem zu etablieren, das sicherstellt, dass Maßnahmen zur Minderung der Klimaveränderung und Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern finanziert werden. Sie erwarten ein System, das auf automatischen und verbindlichen Zahlungen basiert und nicht auf freiwilligen Zahlungen nach subjektivem Ermessen der einzelnen Länder

Bestrafung von Ländern, die Zielvorgaben nicht einhalten!

Eine große Mehrheit der WWViews-Teilnehmenden unterstützt die Ansicht, dass Länder, die ihre Reduktionsziele nicht einhalten, im Rahmen einer neuen Klimavereinbarung bestraft werden sollen. Sie unterstützen darüber hinaus die Einführung von Anreizen, die Verhaltensänderungen und Technologieentwicklung belohnen.

Verfügbarkeit neuer Technologien für alle!

Teilnehmerinnen und Teilnehmer von WWViews-Bürgerkonferenzen auf der ganzen Welt sind sich einig, dass der Investition in und dem Transfer von neuen umweltfreundlichen Technologien auf der Weltklimakonferenz in Kopenhagen Priorität eingeräumt werden muss, damit die angestrebten Zielvorgaben erfüllt werden können.

Internationale Institutionen stärken oder ergänzen!

WWViews-Teilnehmende erwarten von den Delegierten der Weltklimakonferenz, dass dort neue oder gestärkte Institutionen geschaffen werden, die die Ziele der neuen Klimavereinbarung vorantreiben.

Ergebnisse der deutschen WWViews-Bürgerkonferenz

Organisation und Ablauf

Als Partner des Projektes „World Wide Views on Global Warming“ (WWViews) übernahm das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) die Organisation der deutschen Bürgerkonferenz am 26. September 2009.

Die Bürgerinnen und Bürger hatten in diesem Rahmen die Gelegenheit

- sich über Fragen und Aspekte des Klimawandels und die Aufgaben und Ziele des COP15-Gipfels auszutauschen,
- ihre eigenen Sorgen und Erwartungen sowie ihre Forderungen an die politischen Entscheidungsträger zu formulieren
- und diese letztlich, u.a. auch mit Hilfe des vorliegenden Berichts, der interessierten Öffentlichkeit, den Delegierten der Weltklimakonferenz sowie politischen Entscheidungsträgern und Vertretern von Interessengruppen zu übermitteln.



Teilnehmende der deutschen WWViews-Konferenz in Karlsruhe bei der Diskussion

An der deutschen Bürgerkonferenz, die bei der gastgebenden Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg in Karlsruhe stattfand, nahmen über 80 Bürgerinnen und Bürger teil. Sie hatten sich auf eine im Vorfeld verschickte Einladung an zufällig ausgewählte Einwohnerinnen und Einwohner aus Baden-Württemberg angemeldet. Sie spiegelten die demografische Bandbreite der Bevölkerung nach Kriterien wie Alter, Geschlecht, Bildung und zivilgesellschaftlichem Engagement wider. Vorab erhielten sie, genauso wie alle anderen Teilnehmenden der WWViews-Veranstaltungen weltweit, eine ausführliche Informationsbroschüre, die über wesentliche Aspekte der Verhandlungen auf dem Weltklimagipfel informierte. Am Tag der Veranstaltung selbst diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einer kurzen Einführung in Gruppen von 5 bis 8 Personen unter Leitung eines Gruppenmoderators über verschiedene Themenbereiche. Am Anfang der insgesamt vier Diskussionsrunden zu den Themen „Der Klimawandel und seine Folgen“, „Langfristige Zielsetzung und Dringlichkeit“, „Umgang mit Treibhausgasemissionen“ und „Wirtschaftliche Aspekte von Technologien und Anpassungsmaßnahmen“ wurden die Inhalte der Informationsbroschüre jeweils nochmals anhand kurzer Filme aufgegriffen. Daran anschließend war Zeit für eine Diskussion, die mit Hilfe von Leitfragen durch die Gruppenmoderatoren geleitet wurde. Den Abschluss jeder Diskussionsrunde bildete eine Abstimmung über zwei bis vier Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Die Ergebnisse dieser Abstimmungen wurden direkt nach der Stimmenabgabe via Internet an das Koordinatorenteam des DBT weitergeleitet, wo sie zusammen mit den Ergebnissen der anderen 43 Bürgerkonferenzen direkt auf die Webseite www.wwviews.org hochgeladen wurden. In einer abschließenden fünften Diskussionsrunde waren die Bürgerinnen und Bürger dann aufgefordert, pro Tisch eine Empfehlung zu formulieren, die sie den Delegierten der Weltklimakonferenz mit auf den Weg geben wollten. Diese Empfehlungen wurden im Anschluss allen Anwesenden vorgestellt, auch hier fand nochmals eine Abstimmung statt, die die Empfehlungen priorisierte. Auch diese Liste von Empfehlungen wurde an das DBT in Dänemark übermittelt.



Von den Bürgerinnen und Bürgern formulierte Empfehlungen, über die nach der Vorstellung abgestimmt wurde.



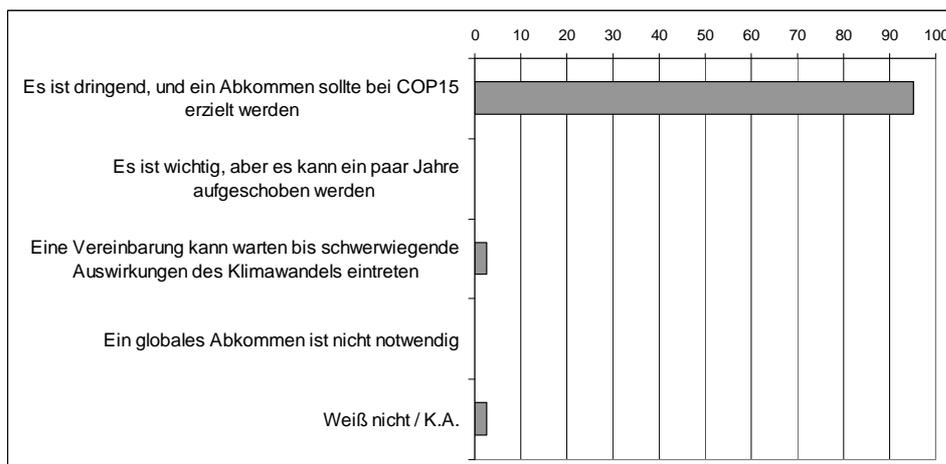
Die deutschen Abstimmungsergebnisse und Empfehlungen

Entlang der von den Projektkoordinatoren des Dänischen Technologierats formulierten neun Politikempfehlungen werden im Folgenden wesentliche Ergebnisse der deutschen WWViews-Konferenz dargestellt. Dabei werden sowohl Abstimmungen zu einzelnen Fragen als auch einzelne Empfehlungen, die die deutschen Teilnehmenden den COP15-Delegierten mit auf den Weg gegeben haben, aufgeführt und mit den Ergebnissen aller 44 Bürgerkonferenzen weltweit verglichen.

Auf der Weltklimakonferenz (COP15) eine Vereinbarung verabschieden!

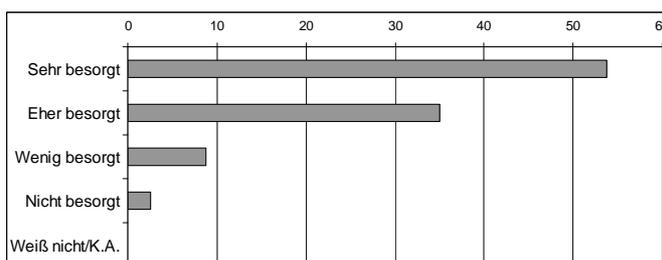
Noch stärker als die Gesamtheit der Teilnehmenden an den weltweiten WWViews-Konferenzen drängen die deutschen Bürgerinnen und Bürger die Delegierten der Weltklimakonferenz dazu, eine neue, bindende Klimavereinbarung im Dezember 2009 in Kopenhagen abzuschließen, und damit nicht weiter zu warten (siehe unten: Empfehlung 1). Dafür sprechen sich 95 Prozent der Teilnehmenden aus; dass so ein Abkommen noch warten kann, finden lediglich 2,5 Prozent. Wird diese Vereinbarung in Kopenhagen verabschiedet, so fordern weit über 90 Prozent der deutschen Bürgerinnen und Bürger, die an der WWViews-Veranstaltung teilnahmen, dass die politischen Entscheidungsträger aus Deutschland, dieses Abkommen unterzeichnen.

Wie dringend denken Sie ist es, ein globales Klimaabkommen zu beschließen?



Diese Dringlichkeit resultiert auch aus der Gesamteinschätzung zur Brisanz der Klimawandelproblematik, die die Bürgerinnen und Bürger auf der deutschen Veranstaltung zum Ausdruck brachten. So zeigte sich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden „sehr besorgt“, ein weiteres Drittel „eher besorgt“, und auch die aus ihrer eigenen Sicht wichtigste der deutschen Empfehlungen unterstreicht die Notwendigkeit sofortigen Handelns.

Nachdem Sie nun verschiedene Einschätzungen zum Klimawandel und seinen Folgen gehört haben, wie besorgt sind Sie wegen des Klimawandels?



Empfehlung 1: Wegen Klimakatastrophe dringend sofortiges Handeln nötig

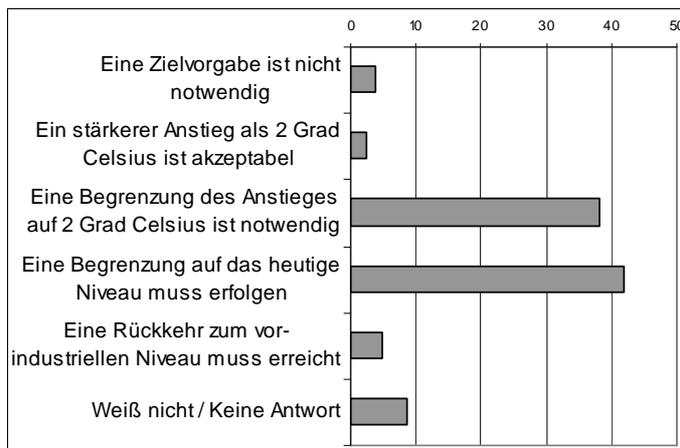
Wir fordern verbindliche Reduktionsziele, die den Fähigkeiten und der Verantwortung aller Länder gerecht werden. Hierzu sind internationale Kontroll- und Finanzierungsinstitutionen nötig, um u.a. die Unterstützung der Entwicklungsländer zu gewährleisten.



Temperaturerhöhung von weniger als 2 Grad Celsius!

Ähnlich wie die Gesamtheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller 44 WWViews-Bürgerkonferenzen war auch für mehr als 90 Prozent der deutschen Teilnehmenden eine Temperaturerhöhung um 2 Grad Celsius die maximal akzeptable Obergrenze der Erwärmung. Wie in vielen anderen Ländern sprach sich auch in Deutschland knapp die Hälfte aller Teilnehmenden sogar dafür aus, die Temperaturerhöhung auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten oder gar auf das vorindustrielle Niveau zu senken. Um dies erreichen zu können, sprechen sich die deutschen Konferenzteilnehmenden in der Empfehlung Nr. 4 für eine Einführung verbindlicher Emissionsgrenzen für alle Länder aus.

Was sollte das langfristige Ziel für die Begrenzung des Temperaturanstieges sein?



Empfehlung 4: Verbindliche Emissionsgrenzen für alle Länder festlegen

Grenzwerte beziehen sich auf alle klimarelevanten Einrichtungen und Anlagen.

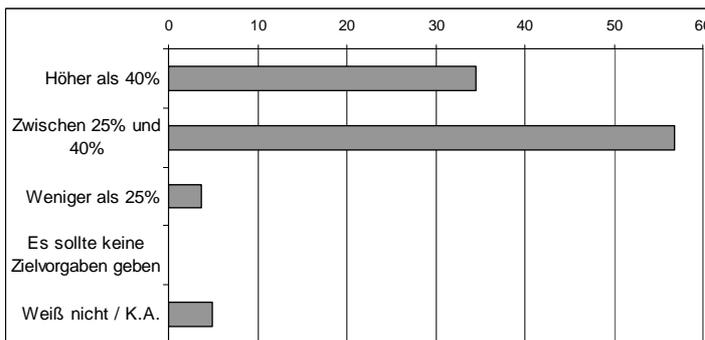
Bei Überschreitung der Grenzwerte müssen Sanktionen verbindlich festgelegt werden.

Generell sind die tatsächlichen Kosten inklusive umweltgerechter und sozialer Gewinnung, Produktion, Anwendung und Entsorgung für jedes Produkt/Dienstleistung zu berechnen.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen von Anlage 1-Ländern um 25 bis 40 Prozent bis 2020!

Etwas mehr als die Hälfte aller deutschen WWViews-Teilnehmenden fordern die Delegierten der Klimaverhandlungen in Kopenhagen auf, bis 2020 die Treibhausgasemissionen der hochindustrialisierten Länder (Anlage 1-Länder) um 25 bis 40 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken, ein weiteres Drittel plädiert sogar für eine noch stärkere Reduzierung. Keiner der Teilnehmenden der deutschen Veranstaltung fand Zielvorgaben für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen verzichtbar. Damit fordern die Bürgerinnen und Bürger auch hier ein beherrzteres Vorgehen mit ehrgeizigeren Zielen als derzeit von der nationalen wie internationalen Politik formuliert. Die Einhaltung dieser Ziele sollten strenge Kontrollinstanzen garantieren, wie eine der deutschen Empfehlungen zeigt.

Was denken Sie, wie hoch das kurzfristige Reduktionsziel für Anlage-I-Länder ausfallen sollte?



Empfehlung 9: Verbindliches Abkommen aller Länder über maximal 2 °C

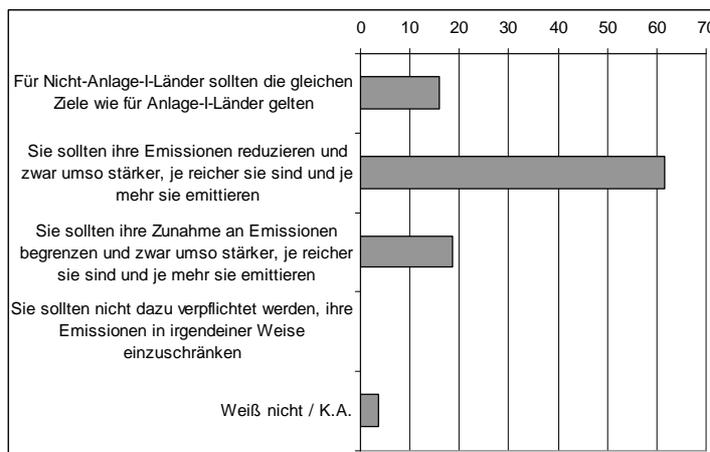
Verbindliche Emissionsgrenzen, die es ermöglichen die Erderwärmung auf ein Niveau von 2 °C zu limitieren, müssen durchgesetzt und mit Hilfe von Kontrollinstanzen überwacht werden. Einzelne Staaten, die bereit sind höhere Auflagen umzusetzen, sollen diese verbindlich festlegen.



Reduzierung der Treibhausgasemissionen von wirtschaftlich schnell wachsenden Ländern bis 2020!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der WWViews-Bürgerkonferenzen unterstützen die Einführung von Reduktionszielen für schnell wachsende Wirtschaftsnationen wie Ägypten, Brasilien, China, Chile, Indien, Indonesien, Südafrika und Uruguay mit substanziellem wirtschaftlichem Einkommen und/oder hohen Emissionen bis 2020. Dies wird auch von den Bürgerinnen und Bürgern, die an der deutschen Veranstaltung teilnahmen unterstützt. So sprechen sich gut 60 Prozent der Teilnehmenden dafür aus, dass auch diese Länder ihre Emissionen reduzieren sollten, und zwar in Abhängigkeit von ihrem Wirtschaftswachstum und ihren Emissionen. Diese Differenzierung nimmt auch die deutsche Empfehlung zum globalen Pro-Kopf-Emissionswert auf und schlägt eine Kombination mit der Bevölkerungszahl des jeweiligen Landes vor.

Was denken Sie, wie hoch das kurzfristige Reduktionsziel für Nicht-Anlage-I-Länder mit hohem Pro-Kopf-Einkommen und/oder hohen Emissionen sein sollte?



Empfehlung 10: Globaler Pro-Kopf-Emissionsgrenzwert

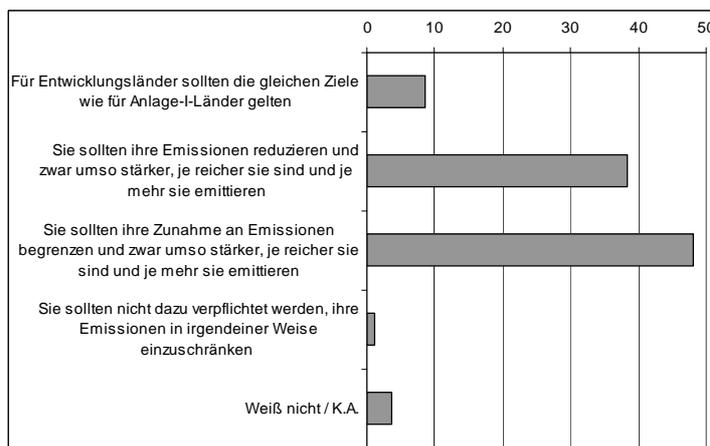
Orientiert an der maximal tolerierbaren Erwärmung und der weltweiten Bevölkerungsentwicklung soll eine global gültige Pro-Kopf-Emissionsgrenze festgelegt werden.

Dieser Wert ist mit der Bevölkerung des jeweiligen Landes zu korrelieren. Daraus ergibt sich, wie viel die Länder reduzieren müssen oder Emissionsrechte verkaufen können.

Beitrag auch von Entwicklungsländern mit niedrigem Einkommen!

Die momentan in den Klimaverhandlungen von Politikern und Experten zumeist geäußerte Meinung, dass die ärmsten Entwicklungsländer nicht in die Emissionsbegrenzungen aufgenommen werden sollten, wird nur von 8% der WWViews-Teilnehmenden weltweit vertreten. In Deutschland schloss sich sogar nur 1% der Teilnehmenden der Forderung an, auf eine Verpflichtung der ärmsten Länder zur Reduktion ihrer Emissionen gänzlich zu verzichten.

Was denken Sie, wie das kurzfristige Reduktionsziel für Entwicklungsländer mit niedrigem Pro-Kopf-Einkommen sein sollte?



Dass die Forderung nach Reduktion der Emissionsziele auch die ärmsten Ländern mit einbeziehen soll, wird ebenfalls an der bereits oben genannten Empfehlung 10 der deutschen Bürgerkonferenz deutlich

Siehe oben

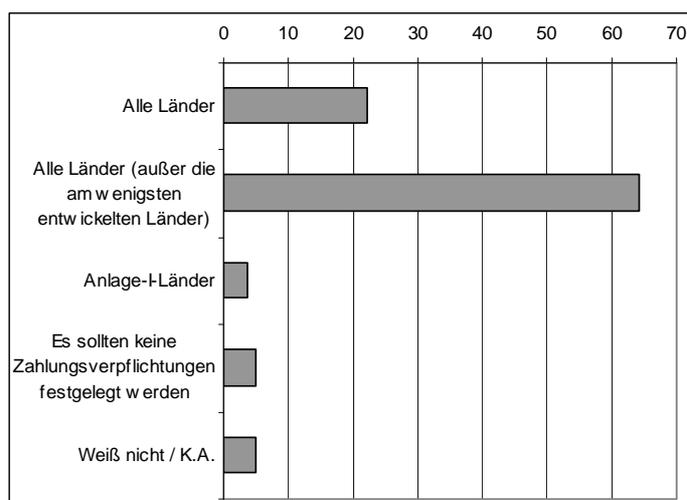
Empfehlung 10: Globaler Pro-Kopf-Emissionsgrenzwert



Etablierung eines internationalen Finanzierungssystems voranbringen!

Der weltweit von 87% der an den Bürgerkonferenzen teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern geäußerte starke Wunsch, im Rahmen der Klimaverhandlungen in Kopenhagen ein Finanzierungssystem für Maßnahmen zur Minderung der Klimaveränderung und Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern zu etablieren, wird auch von den Teilnehmenden an der deutschen WWViews-Bürgerkonferenz zu 80% befürwortet. Unter den deutschen Teilnehmenden ist mit 64% eine etwas stärkere Forderung nach einer verpflichtenden Einbeziehung aller Länder an den Zahlungen für den Klimaschutz erkennbar als weltweit (55%). Als mögliche Finanzierungsquelle schlagen die deutschen Teilnehmenden einen aus erhöhten Energiepreisen gespeisten Fonds vor.

Welche Länder sollten durch ein neues Klimaabkommen zur Zahlung verpflichtet werden?

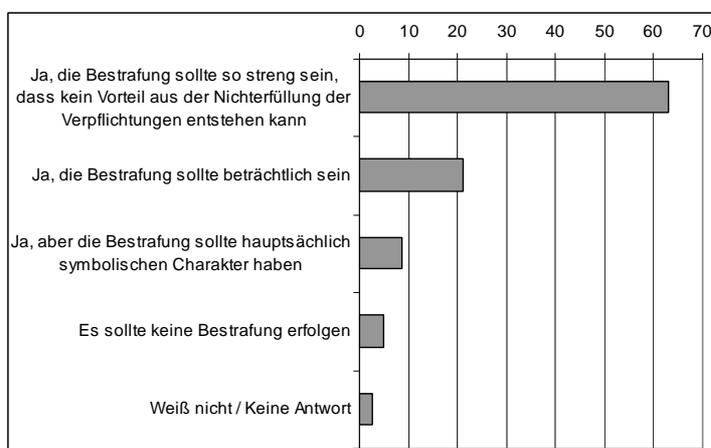


Empfehlung 5: Preiserhöhung fossiler Energie als Anreiz

Die Einnahmen fließen in einen zweckgebundenen Ausgleichsfonds. Dieser soll einen finanziellen sowie technologischen Transfer, insbesondere in die Entwicklungsländer, ermöglichen.

Bestrafung von Ländern, die Zielvorgaben nicht einhalten!

Unter den deutschen WWViews-Teilnehmenden ist die Bereitschaft, solche Länder, die ihre Reduktionsziele nicht einhalten, zukünftig mit stärkeren Sanktionen zu belegen, deutlich höher als im Weltdurchschnitt. Etwa zwei Drittel der Teilnehmenden der deutschen Bürgerkonferenz (gegenüber ca. der Hälfte der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger weltweit) unterstützen die Forderung, dass die Bestrafung so streng sein sollte, dass den übertretenden Ländern kein Vorteil aus der Nichterfüllung der Verpflichtungen entstehen kann. Dieser Punkt wird auch bei der Formulierung der deutschen Handlungsempfehlungen deutlich., z.B. bei Nr.4.



siehe

Empfehlung 4: Verbindliche Emissionsgrenzen für alle Länder festlegen

Seite 9

(...) Bei Überschreitung der Grenzwerte müssen Sanktionen verbindlich festgelegt werden (...)



Verfügbarkeit neuer Technologien für alle!

Auf den Bürgerkonferenzen wurde deutlich, dass der Investition in neuen Technologien und deren Transfer in weniger entwickelte Länder nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger eine hohe Bedeutung zukommt. Auch mehreren der deutschen Empfehlungen zeigen, dass die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger einem Technologietransfer eine große Rolle bei der Erfüllung der angestrebten Klimaschutzziele zumessen und erwarten, dass für diesen auf der Weltklimakonferenz adäquate Instrumente geschaffen werden sollen.

Empfehlung 8

Wir haben nur diese eine Welt

Die Industrienationen sind gefordert, Gelder aus zweckgebundenen Gebühren über einen globalen, kontrollierten Emissionshandel an die Entwicklungsländer bereitzustellen. Weiterhin soll über einen Technologietransfer Wohlstand und Bildung herbeigeführt werden, so dass das nachhaltige Bewusstsein für diese unsere Erde gestärkt wird.

Empfehlung 2: Stoppt Energieverschwendung

Energie muss effizient eingesetzt und überflüssiger Energieeinsatz vermieden werden. Sensibilisiert das Energiebewusstsein der Menschen und korrigiert Fehlentwicklungen!

Empfehlung 3: Emissionsorientierte Technologiebewertung, now!

Globale Verpflichtung zur Einführung eines Systems zur Förderung emissionsarmer Technologien und Produkte (z.B. Bewertungsampel) bis 2012 mit Bereitschaft der Industrieländer eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Internationale Institutionen stärken oder ergänzen!

Wie die Bürgerinnen und Bürger auf den weltweiten Bürgerkonferenzen wollen auch die deutschen WWViews-Teilnehmenden, dass die Umsetzung der Ziele einer in Kopenhagen zu beschließenden neuen Klimavereinbarung durch die Stärkung bereits vorhandener und wo nötig die Schaffung neuer global handelnder Institutionen garantiert wird. Auch hierzu wurden in den Empfehlungen der deutschen Bürgerkonferenz klare Forderungen für die Verhandlungen der Delegierten zur UNFCCC Konferenz COP 15 im Dezember 2009 in Kopenhagen formuliert.

siehe

Empfehlung 1:

***Wegen Klimakatastrophe dringend
sofortiges Handeln nötig***

Seite 8

(...) Hierzu sind internationale Kontroll- und Finanzierungsinstitutionen nötig, um u.a. die Unterstützung der Entwicklungsländer zu gewährleisten.

Empfehlung 6: Einführung einer Weltklimakontroll- und Bußgeldstelle!

Ein solches Gremium soll kontrollieren, dass festgelegte Reduzierungen eingehalten und ggf. sanktioniert werden. Diese Einnahmen sind zweckgebunden für erneuerbare Energietechniken in Entwicklungsländern einzusetzen.

Empfehlung 7: Wir haben alle nur eine Erde!

2°C Schutzziel und eine internationale Kontrollagentur mit transparenten Erhebungsmethoden einrichten. Außerdem den Klimaschutz in die nationale Bildungspolitik verpflichtend aufnehmen.